

# Auf, hascht am Rosensaume

Text: Stampeel

Melodie: "Gesang verschönt das Leben"



1. Auf, hascht am Ro - sen - sau - me den



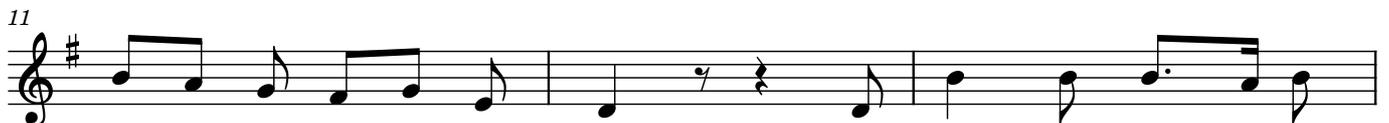
Lenz eh er ver - blüht und hin zum lee - ren



Rau - me ent - flo - he ner Freu - den



flieht. Wir ha - schen schnell am Sau - me sein



Blü - ten - luft - ge - wand, eh ihn zum lee - ren



Rau - me des Schick - sals Stren - ge bannt.

## 1. Strophe

Auf, hascht am Rosensaume  
den Lenz eh er verblüht  
und hin zum leeren Raume  
entflohener Freuden flieht.  
Wir haschen schnell am Saume  
sein Blütenluftgewand,  
eh ihn zum leeren Raume  
des Schicksals Strenge bannt.

## 2. Strophe

Der bleiche Grübler säet nur  
Aussaat für das Grab  
und jeder Seufzer mähet  
ihm neue Rosen ab.  
Wir grübeln nicht, wir säen  
nur die Saat der Freuden aus  
und keimt sie, wir mähen  
sie ab zu Kranz und Strauß.

## 3. Strophe

Die Zeit schlägt mit der Hippe  
den Takt zum Rundgesang  
und auf des Sängers Lippe  
verhallt des Liedes Klang.  
Wir stoßen an und hören  
nicht ihrer Sense Klang  
und lallen drein in Chören  
der Freude Becherklang.

## 4. Strophe

Wenn dann im Weinpokale  
die Abendsonne blinkt  
für uns zum letzten Male  
ins Meer hinuntersinkt,  
dann leeren wir die Becher  
auf unsres Freundes Wohl  
und bringen ihm als Zecher  
der Neige letzten Zoll.

## 5. Strophe

Wie hüpf't der leichte Nachen  
den Acheron hinauf.  
Wir träumen sanft und wachen  
in Eden Fluren auf,  
wo zu dem Göttermale  
ein Chor von Geistern singt  
und uns die Nektarschale  
zum Gruß entgegenbringt.

## 6. Strophe

Drum hebt empor die Becher  
und singt beim Gläser-schall,  
die Freude folgt dem Zecher  
hier, dort und überall.  
O Wonne, Wonne, Wonne  
singt laut beim Becherschall,  
ach Wonne, Wonne, Wonne,  
sie folg' uns überall.